

MARKTBERICHT JULI 2019

Wirtschaftskommission des IHB • Žalec • 30. Juli 2019

Die Weltanbaufläche der kommenden Ernte 2019 verzeichnet ein Plus von 2,6% und steigt das sechste Jahr in Folge weiter an. Damit erreicht die Gesamtfläche 61.994 Hektar und lässt bei normalen Witterungsbedingungen einen Gesamtertrag von rund 122.000 mt erwarten (Vorjahr 117.624 mt).

Verglichen mit dem Vorjahr könnte potenziell eine um 8% größere Menge an Alphasäure produziert werden, da die letztjährige Ernte in Europa bei vielen Sorten Werte deutlich unter Durchschnitt erzeugt hat.

Die größte Flächenzunahme liegt - wie auch in den Jahren zuvor - in den USA, wo seit 2011 eine kontinuierliche Ausweitung der Anbauflächen zu verzeichnen ist. Hier ist für die Ernte 2019 von einer Gesamtfläche über alle Bundesstaaten von insgesamt 24.390 ha auszugehen. Die teilweise deutlichen Flächenreduzierungen von traditionellen Aromasorten wie Cascade, Centennial und Willamette wurde durch Neuanpflanzungen von Aromasorten vorwiegend aus privaten Züchtungsprogrammen mehr als kompensiert.

Im Bereich der Hochalphasorten setzt sich der Trend zur Ausweitung der Anbauflächen fort, wobei neben der Sorte CTZ auch Sorten aus privaten Zuchtprogrammen an Marktanteil hinzugewinnen. Die Sorte Nugget, die lediglich in Oregon noch einen bedeutenderen Anteil hat, verliert knapp 20% seiner Anbaufläche. Die Anbauflächen außerhalb des US Pacific-North-West Gebiets gehen, wie im vergangenen Jahr, weiter zurück.

Der Flächenanteil aus privaten Züchtungsprogrammen steigt für die kommende Ernte in den USA auf rund 57%.

In Europa wird die Kurve der Anbauflächenausweitung im Vergleich zu den Vorjahren flacher. Für die Ernte 2019 prognostizieren sich moderate +1,2%, da viele Pflanzler ihre Kapazitätsgrenzen an Flächen und Erntetechnik erreicht haben. Die Hopfen sind, mit Ausnahme einiger Spezial-Aromasorten, bei einer durchschnittlichen Ernte mit einer hohen Vorvertragsquote nahezu verkauft. Dies gilt auch gleichsam für alle Anbaugebiete in Deutschland.

Die Region Ozeanien mit den Anbaugebieten in Australien und Neuseeland hat in den letzten Jahren einen spürbaren Nachfrageschub erhalten, was sich in den begrenzten Verfügbarkeiten und den gestiegenen Anbauflächen widerspiegelt. Hier wuchs die Fläche in der Ernte 2019 um + 8,4% (AUS) bzw. + 31,8% (NZ) und legte addiert innerhalb von 5 Jahren um rund 80% auf insgesamt 1.407 ha zu. Diese Entwicklung hat jedoch keinen signifikanten Einfluss auf die globale Gesamtversorgung.

Witterungsverlauf

Die seit April vorherrschenden Wachstumsbedingungen sind in den Hauptanbaugebieten Europas und den USA weitestgehend im Normalbereich. Bemerkenswert waren jedoch die Juni-Temperaturen in Zentraleuropa, die mit Spitzenwerten bis knapp 40°C deutlich über dem langfristigen Mittel lagen.

Die Niederschläge im Mai lagen in den meisten Anbaugebieten im langjährigen Mittel, während die Pflanzen in den Monaten Juni und Juli mit Regenmengen unter Durchschnitt auskommen mussten. Durch eine ab Ende Juni einsetzende kühlere Witterung hatte dies bis dato keine negative Auswirkung auf den Pflanzenstand. Lediglich in dem deutschen Anbaugebiet Elbe-Saale sind die Niederschläge sehr weit unter Durchschnitt. Entscheidend auf Ertrag und Alphasäurewerte ist jedoch der Witterungsverlauf und die Wasserversorgung der kommenden Wochen bis zur Ernte.

In der US Pacific-Nordwest Region der Bundesstaaten Washington, Oregon und Idaho gibt es keine besonderen klimatischen Abweichungen zum langjährigen Mittel. Die Wasserversorgung in den Speicherseen, die die Bewässerung der Hopfenfarmen sicherstellen, ist ausreichend gewährleistet.

Lediglich bei neu eingelegten Sorten bleibt die Entwicklung der Jungpflanzen hinter den Erwartungen zurück, so dass diese voraussichtlich weniger Ertrag bringen werden.

Marktausblick:

Unter Einbeziehung der neuerlichen Flächenausweitung und eine Durchschnittsernte voraussetzend, ist die Versorgung der Brauereien im Braujahr 2020 gesichert.

Ob es zu Engpässen oder Überschüssen in einzelnen Sorten, bzw. Sortengruppen kommt, hängt primär von den Ernteergebnissen ab, die vor allem in Europa witterungsabhängigen Schwankungen unterliegen. Hier hat man in den vergangenen Jahren wiederholt schwache Ergebnisse besonders bei den Alphasäurewerten feststellen müssen.

Unterteilt man die Marktbilanz nach Sortengruppen, so ergibt sich bei den klassischen Aromasorten aus Europa wie beispielsweise Perle, Tradition und Aurora eine knappere Versorgung, da die Alphasäurewerte der beiden letzten Ernten deutlich unter Durchschnitt lagen.

Die Vorräte an sog. feinen Aromasorten wie die Sorten Saazer, Tettninger und Hallertau Mittelfrüh stehen aller Voraussicht nach im Einklang mit dem Bedarf für das kommende Braujahr.

Im Bereich der Spezial-Aromasorten wie Cascade, Centennial oder Mandarin Bavaria, die vor allem das sog. Craftbier Segment in den USA und anderen Regionen der Welt bedienen, wird die Überversorgung auch für die kommende Ernte anhalten, da die Flächen nicht im erforderlichen Ausmaß reduziert wurden. Hier sind noch weitreichendere Bestände vorhanden. Hingegen erfreuen sich neue Zuchtsorten aus privaten Züchtungsprogrammen anhaltender Nachfrage.

Hochalphasorten waren im Braujahr 2019 nur knapp versorgt, obwohl die Anbaufläche in den letzten Jahren stetig zugelegt hat. Allerdings blieben vor allem in Deutschland die Erträge hinter den Erwartungen zurück, was deutliche Preisausschläge nach oben bewirkt hat. Die zu erwartenden Erntemengen für das Erntejahr 2019 sind bereits zu über 95% verkauft.

Bedarfsseitig bleibt der US-amerikanische Craftbier Markt nach wie vor ein wesentlicher Einflussfaktor. Der Ausstoßzuwachs lag in den USA im vergangenen Jahr bei etwa 4% und erreichte in der Anzahl an Braustätten eine Höchstmarke von über 7.500 Einheiten. Zudem wächst auch im Braujahr 2019/ 2020 der Anteil an Craftbier in anderen Kontinenten wie Südamerika, Europa und Asien stetig, wenngleich er insgesamt noch weit weniger Bedeutung als in den USA hat.

Die herausfordernden Rahmenbedingungen der kommenden Jahre bleiben bestehen, da vor allem der politische und gesellschaftliche Ruf nach Maßnahmen gegen den Klimawandel, sowie die Förderung der Biodiversität bzw. des Gewässerschutzes Einschränkungen im chemischen Pflanzenschutz und der Düngung mit sich bringen.

Hier sind gemeinsame Anstrengungen der gesamten Hopfenwirtschaft zu leisten, um mit neuen, klimatisch angepassten, resistenteren Sorten und wirksamen Bewässerungskonzepten die Anbauggebiete zukunftsfähig zu halten.

Pascal Piroué

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.

Žalec, 30. Juli 2019